

Anzeige

**Umschulung**  
zum neuen, attraktiven Beruf **bbw**  
Weitere Teilnehmer herzlich willkommen!  
**Immobilienkaufmann/-frau**  
Frau Hofer ■ 030 50929-102  
■ [www.bbww-gruppe.de](http://www.bbww-gruppe.de) ■

# Karriere

Anzeige

**Umschulungen**  
zum neuen, attraktiven Beruf **bbw**  
in den Bereichen:  
**Spedition ■ Lagerlogistik**  
Start: 06.10.14 ■ 030 50929-435  
■ [www.bbww-gruppe.de](http://www.bbww-gruppe.de) ■

## INHALT

- Freude am Genuss** Seite S2  
Der Koch arbeitet jeden Tag aufs Neue für den Essgenuss des Gastes
- Liebe zum Holz** Seite S3  
Parkettleger leisten Knochenarbeit damit das Fischgrätmuster stimmt
- Netzwerk** Seite S4  
Soziale Netzwerke machen Spaß, verbreiten aber auch viele Informationen
- Ehrenamt** Seite S6  
Während des Studiums können Engagierte Extrapunkte sammeln

Anzeige

## TERMINKALENDER

Bis 06.10.2014 Einstieg in IT-, Medien- und Kaufmännische Umschulungen und Ausbildungen noch möglich!  
GPB mbH  
Beuthstraße 7 - 8 · 10117 Berlin  
[www.gpb.de](http://www.gpb.de) · Tel. 030 9339480

21.10.2014 von 8.00 bis 18.00 Uhr  
Simulation zur Vorbereitung auf Auswahlverfahren Hochschulen u. Unternehmen f. OberschülerInnen ab Kl. 10  
Synergie GmbH · Bundesagentur für Arbeit Berlin  
Berufsinfozentrum (BIZ) · Friedrichstr. 39 · 10969 Berlin  
Tel. 96066522 · [www.bob-berufsorientierung.de/Anmeldung](http://www.bob-berufsorientierung.de/Anmeldung)

## STELLENMARKT

- Kaufmännische Berufe** Seiten S2, S3  
Führungskräfte  
Juristische und steuerberatende Berufe  
Vertrieb/Verkauf  
Sekretariats- und Büropersonal  
Weitere kaufmännische Berufe
- Technische Berufe** Seite S3  
Elektrogewerbe  
Baugewerbe  
Kfz-Gewerbe  
Sanitär/Heizung/Klima  
Sonstige technische/handwerkliche Berufe
- Gesundheit/Wissenschaft** Seiten S3, S5  
Lehrer und Erzieher  
Sozial- und Gesundheitswesen
- Dienstleistung/weitere Berufe** Seite S5  
Friseurhandwerk  
Hotel- und Gaststättengewerbe  
Reinigungspersonal  
Kraftfahr-/Transport-/Kuriergewerbe  
Sicherheitspersonal  
Betreuungs- und Hauspersonal  
Weitere Dienstleistungsberufe  
Hauswartstellen  
Sonstige Angebote/Sammelangebote
- Ausbildungsplätze** Seiten S5, S6
- Bildungsmarkt** Seite S6

Anzeige

**Region trifft Arbeit.**

Regionale Jobsuchmaschine für Berlin und Brandenburg.

[berliner-jobmarkt.de](http://berliner-jobmarkt.de) BERLINER JOB MARKT  
Telefon: 030 2327-9505 · E-Mail: [jobmarkt@berliner-zeitung.de](mailto:jobmarkt@berliner-zeitung.de)

## NOCH MEHR JOBS

finden Sie auf unserer Internetseite:  
[berliner-jobmarkt.de](http://berliner-jobmarkt.de)  
Die Regionale Jobsuchmaschine für Berlin und Brandenburg!

## KONTAKT

Berliner Verlag  
E-Mail: [jobseite@berliner-zeitung.de](mailto:jobseite@berliner-zeitung.de)



Raum für Experimente und Erfindungsreichtum: An Designhochschulen lässt sich das nötige Handwerk für Mode, Game- oder Kommunikationsdesign lernen.

Ich will kreativ sein: Wer diesen Wunsch in seinem Beruf umsetzen möchte, für den könnte ein Design-Studium das Richtige sein. Dabei hat er die Wahl zwischen den Richtungen „visuelle Kommunikation“ oder „Modedesign“. Eine Alternative ist auch das Produkt- oder Industriedesign. Nach dem Studium sind verschiedene Formen der Berufstätigkeit möglich, zum Beispiel die Selbstständigkeit.

Der 31-jährige Produktdesigner Wassilij Grod aus Berlin wollte in seiner Kindheit Erfinder werden. „Zwischendurch überlegte ich mir, Sozialpädagogik zu studieren. Doch dann entschied ich mich für das Fach Produktdesign. Denn Erfinder kann man schließlich nicht studieren“, berichtet Grod. Im Jahr 2012 erwarb er sein Diplom an der Universität Weimar. Inzwischen hat er sich mit einer von ihm erfundenen Bambus-Leichtbau-Konstruktion namens CONBOU selbständig gemacht. „Die Idee dazu kam mir in China, als ich sah, wie viel Abfall bei der Herstellung von Bambusplatten anfällt. So überlegte ich mir ein Verfahren, das weniger Ressourcen verbraucht. Dabei werden Bambusröhre in Stückchen geschnitten und zwischen zwei Platten verleimt.“ Das Resultat ist beeindruckend: Im Gegensatz zur Herstellung von Massivplatten aus Bambus reduziert sich der Materialeinsatz auf 40 Prozent.

Der Vorteil dieses Materials liegt auf der Hand: Es ist nicht nur sehr stabil, sondern auch sehr leicht. Die Anwendungsgebiete sind deshalb breit gefächert. Grod: „Es lassen sich damit Möbel oder Messstände herstellen, aber auch Böden, zum Beispiel in Zügen. Das Material ist bestens für industrielle Transportbehälter und sogar für den Schiffbau geeignet.“ Bisher hat Grod schon verschiedene Auszeichnungen wie den Ersten Preis beim „Staged Design Award“ gewonnen. Auch Absichtserklärungen von Industrieunternehmen liegen ihm vor, die sein Produkt in industrialisierter Form kaufen würden. „Zurzeit suchen wir nach einer Finanzierungsmöglichkeit für die maschinelle Herstellung. Der Businessplan ist fertig.“ Seine laufenden Kosten deckt Grod derzeit mit kleineren Designaufträgen.

### Berufseinstieg über Praktika

Während Wassilij Grod einen eher ungewöhnlichen Weg beschreitet, arbeitet der ebenfalls 31-jährige Romin Heide ganz klassisch als Designer. Er hat an der Hochschule Coburg „Integriertes Produktdesign“ studiert und sich inzwischen in Berlin mit einer Studienkollegin selbständig gemacht. Sie betreiben gemeinsam das Büro Famos. „Nach dem Abitur absolvierte ich ein Vorstudienjahr in der Werkbund-Werkstatt meiner Heimatstadt Nürnberg. Dort wollte ich herausfinden, ob ich in Richtung Design oder freie Kunst gehen will.“

Ihm wurde klar, dass ein Produktdesignstudium die richtige Mischung aus Gestaltung und Technik bietet. Seine weiteren Schritte waren nicht nur ein Auslandssemester in Paris, sondern auch Praktika in Irland und Berlin. Dort begann er, sich mit Möbel- und Leuchtdesign zu beschäftigen.

Nachdem er von Berlin aus seine Diplomarbeit geschrieben hatte, blieb er der

## Kreativität und Handwerk

Ob als Studium absolviert oder in einer Ausbildung erlernt, der Einstieg in die Designberufe Mode, Kommunikation oder Industrie gelingt über Praktika – und die richtigen Kontakte

VON ANJA SCHREIBER

### RUND UM DAS DESIGNSTUDIUM

**Informationen zum Kunst- und Design-Studium** mit Erfahrungsberichten und Fakten zu Bewerbung, Studiengängen und Hochschulen gibt es auf dieser Homepage:  
[www.design-studieren.de](http://www.design-studieren.de)

**Einen Überblick** über die verschiedenen Studienangebote der unterschiedlichen Design-Fachrichtungen geben diese Websites:  
[www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de) und [www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de)

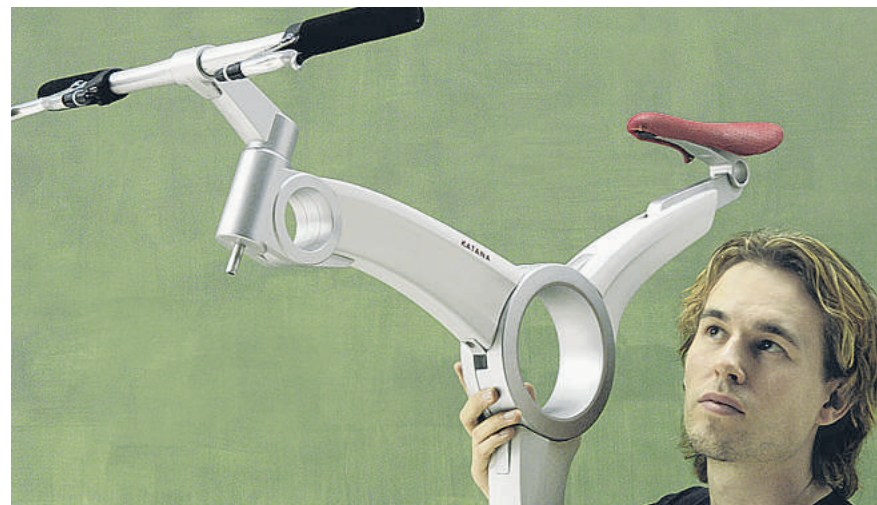
**Interessante Links** rund ums Design wie etwa zu Hochschulen, Verbänden, Zeitschriften und Wettbewerben finden sich unter:

[www.designlinks.de](http://www.designlinks.de)

**Der Verband Deutscher Industrie Designer** informiert auf seiner Website unter anderem über das Berufsbild, Honorare, Existenzgründung sowie Wettbewerbe, Stellen und Praktika: [www.vdid.de](http://www.vdid.de)

**Informationen zu Romin Heide** und seinem Famos Büro für Gestaltung:  
[www.buerofamos.com](http://www.buerofamos.com)

**Wassilij Grods Website** berichtet über seine Erfindung Conbou, seine Produkte und ihn selbst: [www.conbou.de](http://www.conbou.de)



Entwürfe im Produktdesign können futuristisch und zukunftsweisend sein.

Hauptstadt treu. „Uns als Büro Famos ist es wichtig, als freie Designer zu arbeiten und eine größere Entscheidungsfreiheit zu haben. So entwerfen wir nicht nur im Auftrag von Firmen, sondern treten auch selbst mit Vorschlägen an Unternehmen heran.“ Seit Gründung des Büros 2012 zeichnet er mit seiner Kollegin Hanna Litwin, deren Schwerpunkt bei Tischkultur und Accessoires liegt, eine stetige Zunahme an Aufträgen. „Ich bin zufrieden“, resümiert er.

„Ein abgeschlossenes Studium zum Industrie- oder Produktdesigner garantiert noch keinen lukrativen Job oder eine sofortige Einstellung“, betont Iris Laubstein vom Verband Deutscher Industrie Designer. Oft müssten Absolventen ihren Berufseinstieg über Praktika finden, die in

der Regel gering bezahlt würden. Dennoch sieht sie für begabte Nachwuchstalente gute Chancen. „Das Problem bei vielen Berufsinteressierten ist, dass sie keine Vorstellung vom realen Berufsleben eines Industriedesigners haben. Dieser müsse nicht nur kreativ sein, sondern auch sozial kompetent.“ Schließlich steht er im ständigen Kontakt mit der Marketingabteilung, aber auch mit der Entwicklungs- und Produktionsabteilung seines Arbeitgebers. „Die Tätigkeit besteht zu 80 Prozent aus Kommunikation.“

Kommunikation ist nicht nur im Beruf, sondern auch im Studium das A und O. „Wichtig ist, dass Studierende von Anfang an Kontakte knüpfen, sowohl zu Kommilitonen als auch zu Designern und Unternehmen. Denn die Kontaktpflege hilft

beim Jobeinstieg“, betont Laubstein. Sie rät zu einem Mix aus Bewerbungen auf Ausschreibungen, Wettbewerbsbeteiligungen, zeitlich begrenzter Mitarbeit bei Projekten und Initiativbewerbungen. Dabei zählen überzeugende Arbeitsproben. Junge Nachwuchskräfte müssen sich zudem fragen, ob sie sich irgendwann selbstständig machen wollen.

Wer Design studieren will, sollte sich als Erstes darüber klar werden, in welche Richtung es gehen soll. „Am Besten finden Studieninteressierte über Praktika oder andere praktische Tätigkeiten heraus, ob sie eher Produkt- oder Kommunikationsdesign favorisieren“, betont Marion Arnold von der Studienberatung der Universität der Künste Berlin. „Wer gerne mit Holz, Metall oder Kunststoff arbeitet, ist eher beim Produktdesign richtig. Für alle, die am liebsten am Computer gestalten, bietet sich die Visuelle Kommunikation an.“

### Keine sichere Karriere

Arnold empfiehlt, sich genau im Internet zu informieren und Studienordnungen durchzulesen. Denn die Ausrichtung der einzelnen Studiengänge kann sehr verschieden sein. Nicht immer stehen hinter einem gleichlautenden Namen auch die gleichen Inhalte. „Am besten besuchen Interessierte die Hochschulen an den Tagen der offenen Tür, an der UdK Berlin „Rundgang“ genannt. Dort können sie mit Lehrenden und Studierenden ins Gespräch kommen und so herausfinden, ob die Hochschule zu ihnen passt“, erklärt Arnold. Während dieser Info-Tage haben sie auch die Gelegenheit, sich über das Auswahlverfahren zu erkundigen und sich über die Gestaltung ihrer Mappe – die Teil der Bewerbung ist – zu informieren.

Auch Petra Kuberg Berufsberaterin bei der Arbeitsagentur Berlin-Süd rät: „Jede Hochschule hat ihren eigenen Schwerpunkt. Die einen legen mehr Wert auf technische Fächer und BWL, andere sind eher künstlerisch ausgerichtet. Schauen Sie sich deshalb die Modulpläne der einzelnen Studiengänge an oder lassen Sie sich einen Termin beim jeweiligen Studienfachberater an der Hochschule geben.“

Wer einen mittleren Schulabschluss hat und nicht studieren kann, aber ebenfalls im kreativen und gestalterischen Bereich arbeiten möchte, dem bieten sich ebenfalls verschiedene Möglichkeiten. Kuberg: „Schulabgänger können zum Beispiel betriebliche Ausbildung zum Mediengestalter oder eine schulische Ausbildung zum gestaltungstechnischen Assistenten oder zum Assistenten für Produktdesign anstreben.“ Auch wenn diese Berufe die Begriffe Design oder Gestaltung in Namen tragen, sind die angehenden Assistenten aber keineswegs Designer. „Wer eine Ausbildung macht, ist eher für die Umsetzung zuständig als für die Kreativität. Er ist ein Handwerker, der mit entsprechenden Designern zusammenarbeitet.“

Doch egal, ob junge Leute eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren: Eine gesicherte Karriere kann das Berufsfeld nicht garantieren. „Wer einen planbaren beruflichen Erfolg sucht, sollte daher eher in einen anderen Bereich gehen“, betont Kuberg. „Auf jeden Fall muss ein Designer für sein Thema ‚brennen‘.“